

## **Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Ausschuss Schule und Weiterbildung	11.06.2012

### **Beantwortung von Anfragen aus der Sitzung des Ausschusses Schule und Weiterbildung vom 30.04.2012 zu Top 6.3.10 "Kölner Bildungsbericht - Bildungsmonitoring Köln 2012. Von frühkindlicher Bildung bis Weiterbildung" (1490/2012)**

#### Mündliche Anfrage von Frau Manderla (CDU):

Frau Manderla, CDU, fragt nach den Kosten des Bildungsberichts inklusive dessen Versand.

#### Antwort der Verwaltung:

Der Kölner Bildungsbericht ist ein Produkt des Aktionsfeldes Bildungsmonitoring des Programms „Lernen vor Ort“. Der Bildungsbericht (personell und materiell) wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der EU gefördert.

Die Grundpaten des Kölner Projektes – die RheinEnergieStiftungen „Familie“ und „Jugend/Beruf, Wissenschaft“ – beteiligten sich mit einem Druckkostenzuschuss von 4.500 Euro. Die Druckkosten für den Bildungsbericht (Auflage 1.500 Stück) beliefen sich auf 6.051,91 Euro, abzüglich des Zuschusses verblieben noch 1.551,91 Euro für den Projektetat.

Die professionelle Gestaltung erfolgte über die Zentrale Dienste – Servicebetrieb Druckerei der Stadt Köln (voraussichtliche Kosten bei externer Vergabe 4.000 Euro).

Das Korrektorat und Lektorat wurde von städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet (voraussichtliche Kosten bei externer Vergabe 1.000 Euro).

Der Versand an die Ausschüsse erfolgte als Bücher-/Informationssendung mit je 1,80 Euro. Diese Versandart wurde gewählt, um den Mitgliedern des Schulausschusses die Gelegenheit zu geben, den 180-Seiten-Bildungsbericht vor der Sitzung lesen zu können. Kosten für vier Ausschüsse etwa 415 Euro.

#### Mündliche Anfrage von Frau Jahn (Bündnis90/ DIE GRÜNEN):

Frau Jahn, Bündnis90/ DIE GRÜNEN, möchte gerne wissen, wie sich der Inklusionsanteil aufteilt in Primar- und Sekundarbereich I.

#### Antwort der Verwaltung:

Im aktuellen Schuljahr 2011/12 liegt die Inklusionsquote bei 19,4 Prozent. Im Primarbereich liegt die Inklusionsquote bei 35 Prozent, im Sekundarbereich I werden 9 Prozent aller Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf inklusiv beschult.

Mündliche Anfrage von Frau Riedel (sachkundige Einwohnerin):

Frau Riedel fragt, ob im Bereich Weiterbildung nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Volkshochschulen oder ob auch die Berufskollegs berücksichtigt wurden. Zudem möchte Frau Riedel wissen, ob die von Lernen vor Ort durchgeführte Befragung von Absolventen an den Berufskollegs etwas mit dem Bildungsmonitoring zu tun hat.

Antwort der Verwaltung:

Die Daten im Bereich Weiterbildung im Kölner Bildungsbericht beziehen sich auf folgende Datenquellen: Zum einem wurden Daten aus der „Leben in Köln“- Umfrage aus dem Jahr 2009 analysiert, in der 48.000 Kölnerinnen und Kölner nach ihren Weiterbildungsaktivitäten befragt wurden. Zum anderem hat die Volkshochschule Köln Daten zu Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Volkshochschulkursen bereitgestellt. Daten zu Berufskollegs in Köln wurden nicht berücksichtigt. Die Berufskollegs wurden in einer umfassenden Analyse des Bildungsmonitorings in Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik und dem Amt für Wirtschaftsförderung für den Ausbildungsbericht „Ausbildung in Köln – Monitoring 2010“ erfasst und beleuchtet (siehe hierzu die Mitteilung 4226/2011 zur Sitzung des Ausschusses Schule und Weiterbildung am 05.12.2011).

Im Rahmen des Projektes „Lernen vor Ort“ führte die Universität zu Köln in Kooperation mit der „Stiftung Berufliche Bildung Köln“, dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik und dem Übergangmanagement Schule-Beruf eine Online-Befragung von Absolventinnen und Absolventen der dualen Berufsausbildung an den 17 Berufskollegs der Stadt Köln durch. Im Programm „Lernen vor Ort“ wird diese Befragung vom Aktionsfeld „Demografischer Wandel“, das im Amt für Wirtschaftsförderung angesiedelt ist, koordiniert. Zu Redaktionsschluss des Kölner Bildungsberichts standen noch keine Ergebnisse dieser Befragung zur Verfügung, so dass diese nicht in den Bildungsbericht aufgenommen werden konnten. Die Ergebnisse der Befragung sollen im Herbst 2012 in einem Bericht veröffentlicht werden.

Mündliche Anfrage von Frau Manderla (CDU):

Frau Manderla, CDU, bittet darum, die Angaben zur Jugendarbeitslosigkeit für die Stadtteile Brück, Rath/ Heumar und Neubrück zu überprüfen.

Antwort der Verwaltung:

Die Jugendarbeitslosenquote gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren betrug im Dezember 2010 in Brück 5,9%, in Rath/Heumar 5,8% und in Neubrück 7,0%.

Berechnet man den Anteil der arbeitslosen Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren an der Gesamtzahl der Arbeitslosen in den jeweiligen Stadtteilen, so betrug dieser Anteil im Dezember 2010 in Brück 9,1 Prozent, in Rath/Heumar 9,8 Prozent und in Neubrück 5,6 Prozent.

gez. Dr. Klein